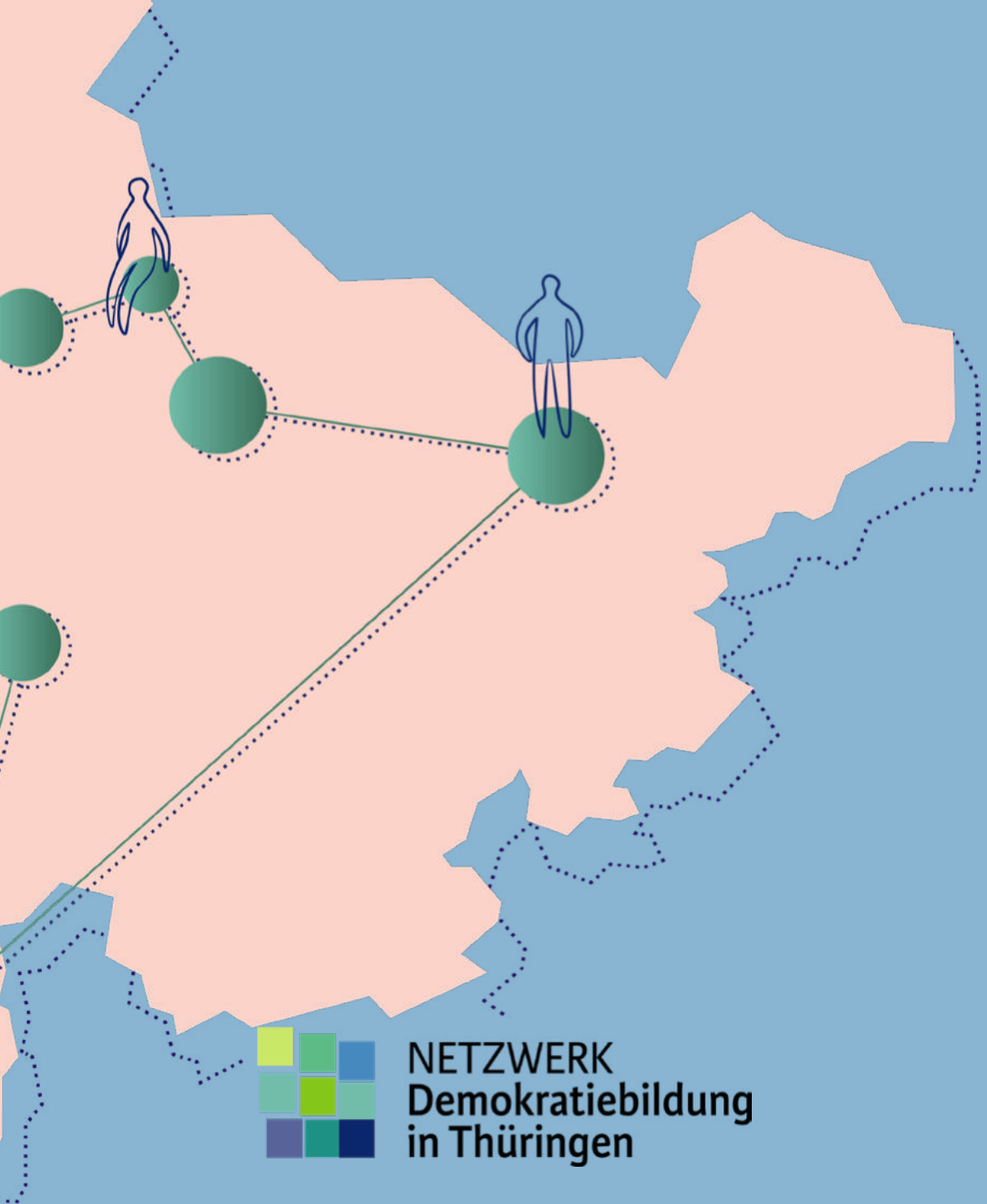


NETZWERK WIRKT.

Impulse, Stimmen und Strukturen
für eine starke Demokratiebildung
in Thüringen.





Koordination: Julia Lange & Juliana Corvino

Das Netzwerk Demokratiebildung in Thüringen wurde 2021 gegründet und vereint inzwischen über 30 Netzwerkpartner*innen. Die beteiligten Träger arbeiten in den Bereichen Demokratiebildung und politische Bildung. Koordiniert wird das Netzwerk durch eine zentrale Netzwerkkoordination; vier ehrenamtliche Netzwerksprecher*innen vertreten die gemeinsamen Anliegen nach außen. In regelmäßigen Treffen, durch fachlichen Austausch, gemeinsame Positionierungen und Stellungnahmen stärkt das Netzwerk die Landschaft in Thüringen. Es lebt vom Engagement seiner Partner*innen und der Vielfalt ihrer Perspektiven.

Liebe Leser*innen,

Demokratie lebt vom Austausch, vom gemeinsamen Nachdenken und Hinterfragen und davon, Herausforderungen nicht allein zu begegnen. Genau hier setzt Demokratiebildung an – und genau hier entfaltet Netzwerkarbeit ihre besondere Wirkung. Diese Broschüre ist aus dem Wunsch entstanden, sichtbar zu machen, wie Demokratiebildung in Thüringen heute arbeitet, wofür sie steht und warum starke Bündnisse dabei unverzichtbar sind.

Das Netzwerk Demokratiebildung Thüringen bringt seit 2021 Träger und Akteur*innen der Demokratiebildung und politischen Bildung in Thüringen zusammen. Uns verbindet das gemeinsame Anliegen, Demokratiebildung zu stärken, fachlich weiterzuentwickeln und politisch sichtbar zu machen. Im Netzwerk bündeln wir Expertise, tauschen Erfahrungen aus, entwickeln gemeinsame Positionen und geben uns gegenseitig Rückhalt – gerade dann, wenn demokratisches Engagement unter Druck gerät.

Diese Broschüre gibt Einblicke in die Ziele, Arbeitsweisen und Positionen des Netzwerks. Sie macht

deutlich, welchen Stellenwert Demokratiebildung für eine offene und pluralistische Gesellschaft hat, warum unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen dabei unverzichtbar sind und welche strukturellen Voraussetzungen es braucht, damit diese Arbeit nachhaltig wirken kann. Gleichzeitig benennt sie die Herausforderungen, die aus prekären Rahmenbedingungen entstehen. Darüber hinaus richtet sie den Blick auf Weiterentwicklungen demokratischer Bildungsarbeit und auf die Frage, wie sich bewährte Ansätze mit neuen Formaten und digitalen Räumen sinnvoll verbinden lassen.

Ergänzt werden diese Perspektiven durch Stimmen aus dem Netzwerk. Die beteiligten Träger machen deutlich, welchen Mehrwert Netzwerkarbeit für ihre tägliche Praxis hat – als Ort des Austauschs, der Unterstützung und der gemeinsamen Positionierung. So wird erfahrbar, warum Netzwerke wirken.

Diese Broschüre versteht sich als Einladung: zum Kennenlernen, zum Weiterdenken und zum gemeinsamen Gestalten von Demokratiebildung in Thüringen.

Ihre Netzwerkkoordination



BILDET BANDEN!

Netzwerke gegen Schockstarre



Dr. Annika Schreiter

Generalsekretärin der Evangelischen
Jugend in Deutschland

Inhalt

Bildet Banden! - Dr. Annika Schreiter	04
Ziele des Netzwerks	05
Netzwerkpartner*innen	09
Positionen & Arbeit des Netzwerks	
☛ Demokratiebildung ist kein „nice to have“ - Eric Wrasse	12
☛ Vielfalt in der politischen Bildung als Prinzip, nicht als Zusatz - Rea Mauersberger	14
☛ Gute Demokratiebildung braucht gute Rahmenbedingungen - Frederik Damerau	16
☛ Demokratiebildung - analog wirksam & digital präsent - Marie Bielefeld	18
Stimmen aus dem Netzwerk	21
Impressum & Kontakt	25

Wenn ich ein Wort wirklich nicht mehr hören mag, dann ist es Polykrise. Klimakatastrophe, Kriege, immer noch Pandemie-Folgen – etwa die psychosoziale Lage junger Menschen – und das weltweite Erodieren demokratischer Grundfesten lassen einen schnell schwindeln. Als politische Bildnerin erscheint mir eine Offensive für Demokratiebildung da logisch. Denn die Demokratie als Staatsform braucht Bürger*innen mit demokratischen Werten, Kompetenzen und Resilienz. Doch die Realität zeigt das Gegenteil: Außerschulische Bildungsträger und Zivilgesellschaft stehen massiv unter Druck – finanziell wie politisch. Mittelkürzungen, Evaluierungen, Distanzierung politischer Akteur*innen und orchestrierte Angriffe von rechts prägen das Bild.

Unter Stress schalten Menschen in den Überlebensmodus und sichern erst einmal eigene Bedürfnisse ab. Ähnliches gilt für Organisationen: Wenn der Kuchen der Fördermittel immer kleiner und der politische Druck immer

größer wird, ist die Reaktion, schnell möglichst viele Kuchenstücke einzusammeln und dem Druck ausweichen die erwartbare Reaktion.

Langfristig hilft jedoch das Gegenteil. Solidargemeinschaften und Netzwerke stärken statt in Schockstarre zu verfallen, schafft Räume für Austausch, für Begegnung, für Ermutigung und für Ideen, die dann auch wieder Spaß machen. Ein starkes Netzwerk ist auf den Notfall mit einem Plan für praktische Solidaritätsmaßnahmen vorbereitet und schafft Sicherheitsnetze, wenn einzelne Netzwerkknotten besonders unter Druck stehen. Gleichzeitig sind Netzwerke aber auch Leuchttürme, die zeigen, warum es eine lebendige Zivilgesellschaft braucht: Weil zwischen all den Krisen Menschlichkeit, sichere Orte und Zeit für Begegnung und Freude am Miteinander nicht weg sind, sondern gerade jetzt ihren Wert zeigen. Also: Banden bilden, die gute Laune nicht verlieren und mit Hoffnung und Realismus Solidarität organisieren.

ZIELE

des Netzwerks

Die Ziele des Netzwerks bilden den Kern unserer gemeinsamen Arbeit. Sie verbinden fachliche Qualität mit solidarischem Miteinander und zeigen, wie Vernetzung, Qualifizierung und Interessenvertretung zusammenwirken, um Demokratiebildung in Thüringen langfristig zu stärken.

VERNETZUNG

Im Netzwerk schließen sich zahlreiche Träger der Demokratiebildung und politischen Bildung aus Thüringen zusammen. Auf Vernetzungstreffen lernen sie sich und ihre Arbeit untereinander kennen und tauschen sich gegenseitig zu aktuellen Fragen der Bildungsarbeit aus. Dieses Wissen umeinander ist der Ausgangspunkt für einen wertschätzenden Erfahrungsaustausch, das Entwickeln einer Verweiskultur, Kooperationen und Solidarität. Die Träger profitieren so von einer guten Einbindung in die Thüringer Bildungslandschaft.

VERMITTLUNG

Die Netzwerkpartner*innen haben eine Vielzahl sehr guter Angebote von Demokratiebildung und politischer Bildung im Programm und oftmals eine jeweils sehr spezifische Expertise. In ihrer Arbeit entwickeln sie innovative Bildungsformate und erstellen hochwertige Materialien für die Bildungsarbeit. Sie haben Erfahrungen mit sehr verschiedenen Anspruchsgruppen, arbeiten mit unterschiedlichen Akteur*innen und Communities zusammen und engagieren sich in zahlreichen Demokratieförderprojekten. Das Netzwerk unterstützt die Partner*innen dabei, diese Angebote und Projekte sowohl innerhalb des Netzwerks als auch darüber hinaus bekannt zu machen.

INTERESSENVERTRETUNG

Damit die Netzwerkpartner*innen ihre wichtige Arbeit umsetzen können, bedarf es geeigneter Rahmenbedingungen, sowohl finanzieller als auch struktureller Art, aber auch Fürsprache und Rückendeckung. Durch Positionspapiere, offene Briefe und Stellungnahmen, aber auch im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen vertritt das Netzwerk die Interessen seiner Partner*innen und macht auf ebendiese Bedarfe aufmerksam. Diese kommuniziert das Netzwerk gegenüber Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung sowohl auf kommunaler Ebene als auch auf Landesebene.

SOLIDARISIERUNG

Die Demokratiebildungslandschaft insgesamt steht unter massivem Druck: Neben prekären Arbeitsbedingungen, die viele Träger stets begleiten, gehören Delegitimierungen, Anfeindungen, Beleidigungen, Diffamierungen und Übergriffe für viele ebenfalls zum Alltag. Das Netzwerk will daher einen sicheren Rückzugsort für die Bildner*innen bereitstellen, setzt sich für ein solidarisches Miteinander der Träger untereinander ein und schafft einen Rahmen, diese Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

ENTWICKLUNG

Gute Demokratiebildung braucht ein professionelles Selbstverständnis, das für die Träger und Bildner*innen handlungsleitend ist. Das Netzwerk entwickelt Eckpunkte guter Demokratiebildung und ihrer Rahmenbedingungen, bringt sich in die Arbeit von Kompetenzmodellen ein und wirbt für diese sowohl durch die Bereitstellung von Reflexions- und Qualifizierungsangeboten als auch durch die Ausreichung von Policy Papers.

QUALIFIZIERUNG

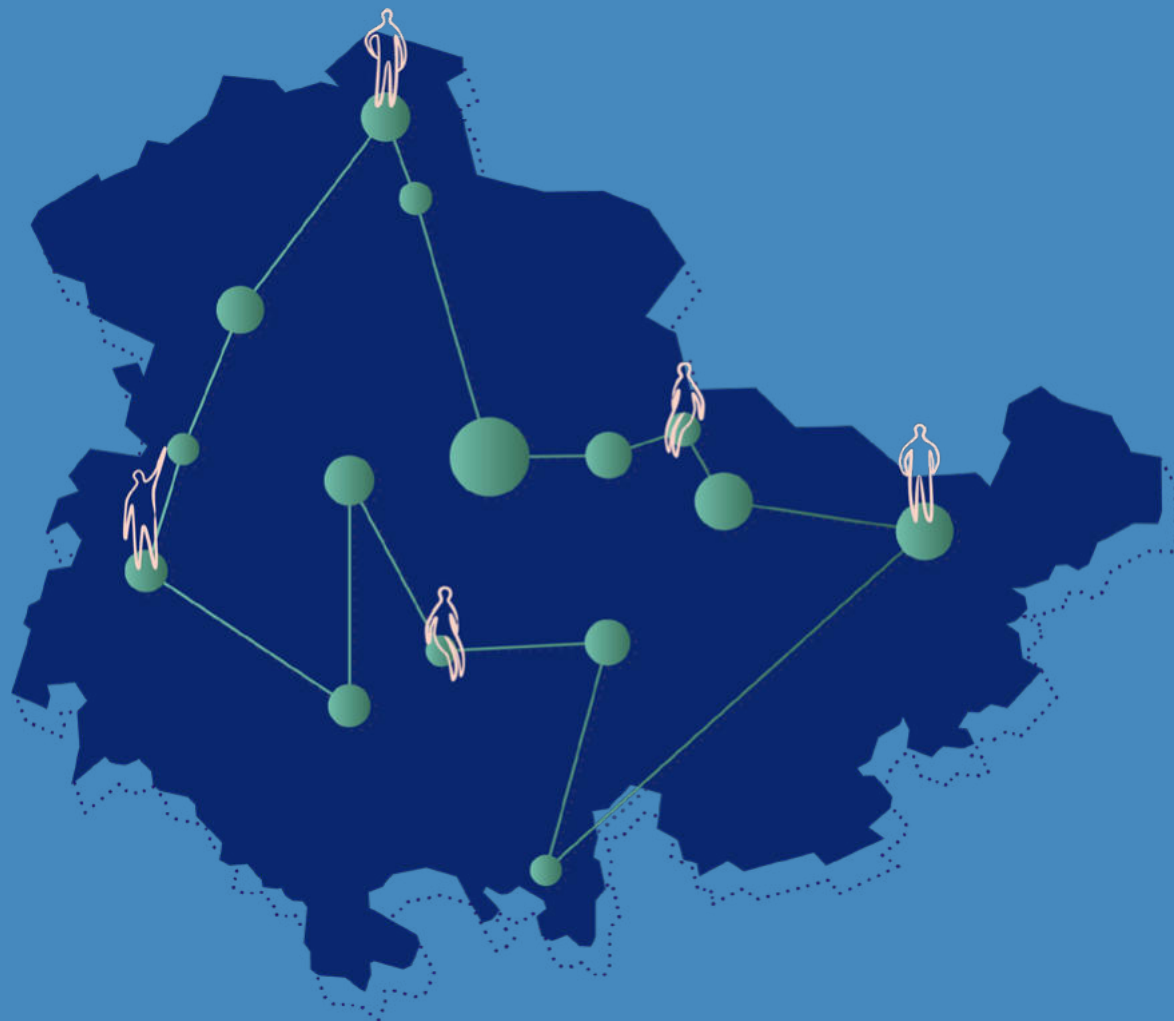
Weiterbildung - auch entlang aktueller Herausforderungen - ist ein wesentlicher Schlüssel für die Netzwerkpartner*innen, um gute Bildungsarbeit machen zu können. Durch verschiedene Formate der Fachkräfte- und Multiplikator*innenqualifizierung unterstützt das Netzwerk seine Partner*innen in ihrer Fachlichkeit. Dazu gehören Fachvorträge und Online-Schulungen ebenso wie Fachtage mit best practice-Angeboten, Formate zum professionsübergreifenden Erfahrungsaustausch und Angebote zur gegenseitigen Qualifizierung.

KOOPERATION

Im Netzwerk treffen verschiedene Träger mit unterschiedlichem Fachwissen und diversen Arbeitsfeldern und Wirkungsbereichen aufeinander. Hier unterstützt das Netzwerk die Partner*innen dabei, ihre Kompetenzen in gemeinsamen Projekten miteinander zu verzahnen und zu ergänzen, denn: Kooperationen bündeln Ressourcen, bereichern Bildungsangebote fachlich und generieren höhere Reichweiten. Im Ergebnis entstehen hochwertige Demokratiebildungsangebote für eine vielfältige Gesellschaft.



NETZWERK- PARTNER*INNEN



In Trägerschaft von

**VEREINT
ZUKUNFT
BILDEN**

**Arbeit und
Leben**
THÜRINGEN

**Bildungswerk
BLITZ**

**bildungswerk
ver.di** Thüringen e.V.

**demokratisch
handeln**

DVPB DEUTSCHE
VEREINIGUNG FÜR
POLITISCHE BILDUNG E.V.
LANDESVERBAND THÜRINGEN
www.dvpb-th.de

Diskurs e.V.
Kommunikation & Bildung

DISTANZ
Distanzierungsarbeit,
jugendkulturelle Bildung
und Beratung e.V.

DKJS

DRUDEL 11

EWNT
Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.

**EUROPÄISCHE
JUGENDBILDUNGS- &
BEGEGNUNGSSTÄTTE
WEIMAR**

ET Evangelische
Akademie Thüringen

**Fachstelle
Interkulturelle Öffnung**
Regionalverband
Mitte-West-Thüringen e.V.

IBEROAMÉRICA e.V.

**KINDER
SPRACH
BRÜCKE**

**KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR**

**LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT
KINDER- UND JUGENDSCHUTZ
THÜRINGEN E.V.**

ljrl landes
jugend
ring
thüringen

MOBIT

**NATUR
FREUNDE
JUGEND**
Landesverband Thüringen



**PERSPEKTIVWECHSEL
praxisstelle
thüringen**

Radio F.R.E.I.

schrakenlos

SPAWNPOINT
Institut für Spiel- & Medienkultur

**STIFTUNG
GEDENKSTÄTTEN
BUCHENWALD UND
MITTELBAU-DORA**

vhs
Landesverband
Thüringen

VHS-BILDUNGSWERK

**VIelfalt Leben
QUEERWEG**
VEREIN FÜR THÜRINGEN e.V.

**ZUKUNFTSFÄHIGES
Thüringen e.V.**

POSITIONEN & ARBEIT DES NETZWERKS

Im Interview mit den
Netzwerksprecher*innen: Eric Wrasse,
Rea Mauersberger, Frederik Damerau
und Marie Bielefeld sprechen über
aktuelle Herausforderungen und
Perspektiven der Demokratiebildung in
Thüringen.



Demokratiebildung ist kein „nice to have“



Eric Wrasse

Europäische Jugendbildungs- und
Jugendbegegnungsstätte Weimar

Fangen wir mit einer leichten Frage
zum Einstieg an: Ist die Arbeit im
Netzwerk für dich eher die Kirsche
auf der Sahnetorte oder eher das
Butterbrot?

Ganz klar: das solide Butterbrot mit
Kirsche obendrauf. Eine regelmäßige,
verlässliche Unterstützung unserer
Arbeit – aber mit dem gewissen Extra,
das es besonders macht: Austausch,
gute Kontakte, manchmal sogar Spaß.
Netzwerkarbeit ist nämlich beides:
nährhaft und erfreulich.

Seit mehreren Jahren setzt du dich
im Netzwerk Demokratiebildung
in Thüringen, aber auch in anderen
zivilgesellschaftlichen Bündnissen
und Zusammenschlüssen ein. Was er-
hoffst du dir von der Arbeit in solchen
Netzwerken, speziell aber natürlich
auch von der Arbeit in unserem Netz-
werk?

Ich erhoffe mir von Netzwerken vor
allem das, was man allein nie hinbe-
kommen würde: schlagkräftig sein,
wahrgenommen werden, verschie-
dene Perspektiven an einem Tisch
versammeln, sich gegenseitig unter-
stützen und eine Art „Frühwarn-

system“ für Entwicklungen, die uns
herausfordern. Unser Netzwerk hat
den Vorteil, dass es nicht nur fach-
liche Expertise bündelt, sondern auch
Menschen, die Lust haben, Demokra-
tiebildung für Thüringen mitzugestal-
ten.

Im Netzwerk und beispielsweise auch
in der Initiative Weltoffenes Thüringen
können wir gemeinsam agieren, wenn
demokratiefeindliche Kräfte wie die
Thüringer AfD versuchen, Strukturen
der Zivilgesellschaft und Teilhabe zu
diskreditieren und schwächen. Gleich-
zeitig gewinnen wir durch Vielfalt im
Netzwerk an Kreativität, Energie und
demokratischer Resilienz.

**Wir als Netzwerk werden nicht
müde zu betonen, dass Demokratie-
bildung und politische Bildung eine
wesentliche Säule der Thüringer
Demokratie darstellen. Was ist damit
gemeint?**

Demokratiebildung ist nicht „nice to
have“, sondern Grundpfeiler unserer
demokratischen Kultur – das heißt:
Ohne sie wird Demokratie auf wackli-
gen Beinen stehen. Gerade in Thürin-
gen mit einer als „gesichert rechts-
extremistisch“ eingestuften Partei,
deren Parolen viele Menschen zu
überzeugen scheinen, ist Aufklärung
wichtiger denn je.

Demokratiebildung bedeutet: Infor-
mieren, sensibilisieren, stärken, zur
eigenen Urteilsbildung anregen, fake
news, Angstmacher und Propagan-
disten entlarven, Argumente austau-
schen – damit Menschen sich nicht
manipulieren oder einschüchtern
lassen, wenn Demokratie, Pluralismus
und Vielfalt angefeindet werden.

**Demokratiebildung ist
nicht neutral, sondern
tritt ein für die Werte
des Grundgesetzes.**

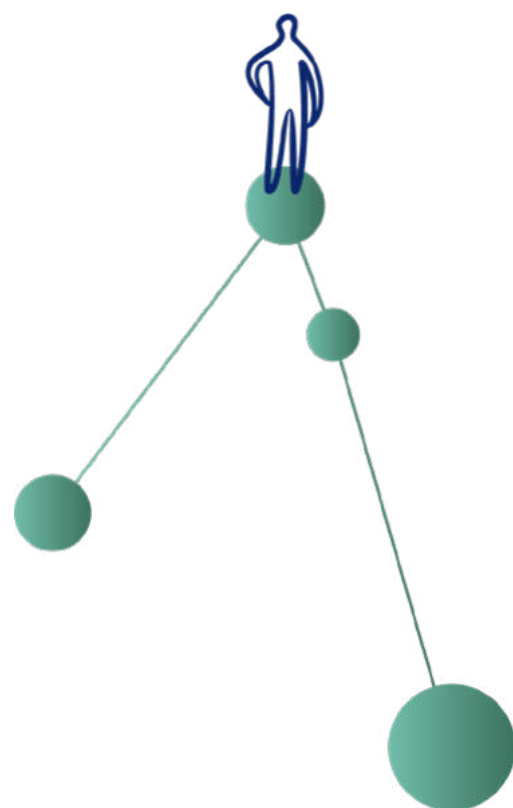
Nun gibt es politische Bildung schon seit über 70 Jahren in der BRD, wenn wir die Gründung der BpB 1952 mal als Zeitmarke betrachten. Was ist heute der Auftrag von Demokratiebildung und politischer Bildung? Hat sich der Auftrag denn im Laufe der Jahrzehnte verändert? Oder anders: Braucht es Demokratiebildung heute eigentlich noch?

Ja – mehr denn je. Der Grundauftrag bleibt: Menschen befähigen, kritisch, informiert und engagiert am politischen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Aber das Umfeld hat sich massiv verändert: social media, Desinformation, soziale und mediale Polarisierung, Gewalt in Wort und Tat, Angriffe auf Menschen und die Zivilgesellschaft, eine grundsätzliche Infragestellung lange geteilter Werte. Wer glaubt, wir könnten jetzt mit Demokratiebildung aufhören, verkennt doch, wie engagiert autoritäre Kräfte anti-demokratische „Bildung“ betreiben. Sie versuchen die freie und offene Gesellschaft allenthalben damit zu untergraben. Dabei können wir doch nicht einfach nur zusehen?

Ich habe vorhin die Akteurin Zivilgesellschaft erwähnt. Wo verortet sich die Demokratiebildung? Ist sie ein Teil der Zivilgesellschaft oder eher eine professionelle Kooperationspartnerin?

Für mich ist sie beides – und das macht ihre Stärke aus. Demokratiebildung kommt vielfach aus der Zivilgesellschaft und sie beteiligt sich an zivilgesellschaftlichen Initiativen. Sie ist nicht neutral, sondern tritt ein für die Werte des Grundgesetzes. Zugleich ist sie ein professioneller Akteur, der sich eigene fachliche Standards gegeben hat (Beutelsbacher Konsens, Frankfurter Erklärung etc.), sich in Netzwerken und Fachverbänden organisiert und kontinuierlich weiterentwickelt.

Sie steht also oft mit einem Bein in der Graswurzelarbeit, mit dem anderen auf stabilem fachlichen Boden. Diese Doppelrolle erlaubt es, dass Demokratiebildung nah dran bleibt – an Menschen und ihren Anliegen, schließlich geht es ihr grundsätzlich um die Befähigung zur gesellschaftlichen Teilhabe, nicht um die Legitimation staatlichen Handelns. 🗣️



Vielfalt in der politischen Bildung als Prinzip, nicht als Zusatz



Rea Mauersberger
Iberoamérica e.V. Jena

Ich arbeite ja gern mit metaphorischen Bildern: Auf einer Landkarte zwischen Bergen und Tälern, Lichtungen und Wäldern, steilen Aufstiegen und herrlichen Ausblicken – Wo würdest du die politische Bildung in Thüringen verorten, wenn es um das Thema Vielfalt geht?

Die politische Bildung in Thüringen befindet sich gegenwärtig in einem entwicklungsorientierten Lernfeld. Aus der Perspektive diversitätsbewusster und diskriminierungskritischer Ansätze zeigt sich dieses Terrain jedoch als ambivalent. Einerseits erproben einige Akteur*innen innovative Ansätze und schaffen damit sichtbare „Höhenlagen“, andererseits bleiben strukturelle Voraussetzungen für eine durchgängig vielfaltssensible Bildungsarbeit vielerorts unzureichend ausgebaut. Es gibt punktuell gute Praxisbeispiele, denen jedoch tiefere Täler gegenüberstehen, in denen institutionelle Verankerung, nachhaltige Ressourcen und verbindliche Qualitätsstandards fehlen. Insgesamt lässt sich die Situation als ein pädagogisches Mittelgebirge beschreiben, das Potenziale

erkennen lässt, jedoch weiterhin klare Aufstiegsrouten benötigt.

Wir betonen immer wieder, dass es eine vielfältige und vielfaltssensible Demokratiebildung braucht. Ich weiß, dass es sich um keine kleine Frage handelt, aber ich will es trotzdem versuchen: Warum? Und: Was ist unter vielfältiger und vielfaltssensibler Demokratiebildung eigentlich zu verstehen?

Die Notwendigkeit einer vielfältigen und vielfaltssensiblen Demokratiebildung ergibt sich aus der Erkenntnis, dass demokratische Gesellschaften auf die gleichberechtigte Teilhabe unterschiedlicher sozialer Gruppen angewiesen sind. In Anlehnung an migrationspädagogische und rassistismuskritische Ansätze umfasst ein vielfaltssensibler Bildungsansatz die Sichtbarmachung pluraler Perspektiven, die Auseinandersetzung mit Macht- und Diskriminierungsverhältnissen sowie die Schaffung inklusiver, empowernder und reflexiver Lernräume. Eine solche Ausrichtung stärkt sowohl die demokratische Resilienz als auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt, indem sie die Bedingungen für gleichberechtigte Partizipation verbessert und den Blick für strukturelle Ausschlüsse schärft.

Kurz gesagt: Diversitätsbewusste Demokratiebildung schafft Bedingungen, unter denen alle Menschen ihre Rechte wahrnehmen, gesellschaftlich mitgestalten und demokratische Prozesse gleichberechtigt erfahren können – bei gleichzeitiger kritischer Auseinandersetzung mit Macht, Privilegien und Diskriminierung.

Du setzt dich seit vielen Jahren für die Sichtbarmachung migrantischer Perspektiven ein. Ich möchte hier einen Punkt von dir aufgreifen und deine Frage wiederholen: Was wünschen sich migrantische Akteur*in-

nen im Hinblick auf gemeinsame Demokratietarbeit?

Seit Jahren artikulieren migrantische Akteur*innen klare Erwartungen an die gemeinsame Demokratietarbeit. Neben einer dauerhaften Teilhabe, die über projektbezogene Zusammenarbeit hinausgeht, fordern sie die Anerkennung ihrer fachlichen Expertise sowie echte Mitgestaltungsmöglichkeiten, die über symbolische Repräsentation hinausgehen. Zentrale Bedarfe sind zudem transparente Entscheidungswege, eine verlässliche Ressourcenverteilung und langfristige Kooperationen. Ebenso zentral ist der Wunsch nach einem Paradigmenwechsel: Vielfalt soll nicht als Zusatzthema, sondern als grundlegendes Prinzip demokratischer Bildungsprozesse verstanden werden.

Dass du dich bereits seit vielen Jahren engagierst, wurde sicher schon deutlich. Wenn du auf die letzten zehn, fünfzehn Jahre Bildungsarbeit zurückblickst, welche Veränderungen machst du in der Thüringer Demokratiebildung aus?

Rückblickend lässt sich ein moderater Professionalisierungsprozess beobachten. Es sind mehr Räume für unterschiedliche Stimmen entstanden und Vielfalt wird heute häufiger als demokratische Stärke benannt. Themen wie Diversität, Diskriminierungskritik und machtsensible Didaktik sind zunehmend in Fortbildungen, Projekten und Netzwerken präsent. Gleichzeitig zeigt die Analyse, dass diese Fortschritte oftmals fragil bleiben, da sie projektbasiert sind und stark von temporären Förderlogiken abhängen. Fragile Fortschritte müssen ständig verteidigt werden und institutionelle Strukturen wurden nicht nachhaltig transformiert. Die Thüringer Demokratiebildung hat somit zwar deutlich an Bewusstsein gewonnen, jedoch noch nicht genügend an struktureller Stabilität.

Angenommen, wir führen ein ähnliches Interview 2031 anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Netzwerks: Welche Veränderungen mit Blick auf die Vielfaltssensibilität wurden bis dahin erwirkt, auf welche Erfolge können wir hoffentlich zurückblicken?

Mit Blick auf das Jahr 2031 ist es von zentraler Bedeutung, dass die Diversitätsorientierung als verbindlicher Qualitätsstandard in der politischen Bildung fest verankert ist. Wünschenswert sind institutionell abgesicherte diskriminierungskritische Leitlinien, multiprofessionelle und divers zusammengesetzte Teams, curriculare Konzepte, die gesellschaftliche Vielfalt systematisch berücksichtigen, sowie ein dauerhaft finanziertes und breit verankertes Netzwerk. Ebenso sollten Akteur*innen mit Migrationshintergrund dauerhaft an Entscheidungsprozessen beteiligt und mitgestaltend eingebunden sein. Eine demokratische Bildungslandschaft, die Vielfalt als konstitutives Element begreift, kann so langfristig inklusiver, wirkmächtiger und resilienter werden und damit einen entscheidenden Beitrag zu einer gerechten und demokratisch starken Gesellschaft leisten. 🗣️

Ein vielfaltssensibler Bildungsansatz umfasst die Sichtbarmachung pluraler Perspektiven, die Auseinandersetzung mit Macht- und Diskriminierungsverhältnissen sowie die Schaffung inklusiver, empowernder und reflexiver Lernräume.

Gute Demokratiebildung braucht gute Rahmenbedingungen



Frederik Damerau
VereinT Zukunft Bilden e.V.

Da ich befürchte, dass es gleich wenig erbaulich wird, schicke ich eine hoffentlich etwas erheiternde Frage vorweg: Wenn die Thüringer Demokratiebildung eine Filmfigur wäre, welche wäre das?

Zeige mir erstmal eine Filmfigur, die die Vielfältigkeit der Thüringer Demokratiebildungslandschaft abbilden kann. Ich kann jetzt nur einzelne Aspekte hervorheben und versuche es mit Angus McGyver. Er lehnt Schusswaffen ab und möchte Konflikte gewaltlos lösen. Er analysiert Situationen und sucht nach innovativen und unkonventionellen Lösungen. Aber noch viel mehr steht McGyver für Erfindungsreichtum, Improvisationstalent und für den Kampf für Gerechtigkeit. Dies sind Eigenschaften, die in unterschiedlichen Ausprägungen auch auf die Thüringer Demokratiebildung zutreffen.

Soweit ich das überblicken kann, entschärfen wir in der Demokratiebildungslandschaft zwar keine Bomben mit verbogenen Büroklammern und zerkauten Kaugummis wie McGyver es in meiner Erinnerung tut. Aber es fühlt sich in letzter Zeit manchmal genauso

an, gerade wenn man die unterschiedlichen Anrufungen an, aber auch die Angriffe auf die Demokratiebildung wahrnimmt und sich vergegenwärtigt, in welchen Rahmenbedingungen wir unsere Arbeit leisten.

Auf einer Skala von 1 (mangelhaft) bis 10 (hervorragend): Wo würdest du die Rahmenbedingungen von Thüringer Demokratiebildung einordnen? Warum?

Ich würde mal vorsichtig eine 4 attestieren: Es könnte noch viel schlimmer um die Rahmenbedingungen aussehen, aber bedrohlich wirkt die aktuelle Lage schon. Dabei sind für mich zwei Aspekte zentral: Wie steht es um den Rückhalt der Demokratiebildung und wie steht es um die Ausgestaltung der Förderungen? Beides steht gerade unter Druck. Die Demokratiebildung ist momentan zahlreichen Angriffen ausgesetzt. Dies zeigt sich in kleinen Anfragen der AfD, aber auch, inwieweit demokratische Politiker*innen bereit sind, sich vor uns zu stellen und unsere Arbeit vernünftig zu finanzieren.

Grundsätzlich ist zu wenig Geld im System. Seit 2021 sind zum Beispiel weit über eine Million Euro im Thüringer Landesprogramm Denk Bunt gekürzt worden. 2026 und 2027 sind lediglich ca. 0,04% des Landeshaushaltes für das Landesprogramm Denk Bunt vorgesehen. Vom Landesprogramm Akzeptanz und Vielfalt möchte ich gar nicht erst reden. Dort wurde ebenfalls gekürzt und dabei ist das Landesprogramm Akzeptanz und Vielfalt im Umfang nochmal um einiges kleiner als Denk Bunt. Gleichzeitig sind die Förderbedingungen so ausgestaltet, dass es für die Träger schwierig ist, die Strukturen zu finanzieren und am Arbeiten zu halten, die die Demokratiebildung erst möglich machen. Und leider gibt es in Thüringen auch keine großen Stiftungen, die

der Thüringer Demokratiebildung mit nennenswerten Finanzmitteln strukturell unter die Arme greifen.

Welche Folgen haben die prekären Rahmenbedingungen für die Demokratiebildung in Thüringen?

Demokratiebildung wirkt gegen gesellschaftliche Polarisierung und extremistische Tendenzen. Sie stärkt das demokratische Bewusstsein und befähigt Menschen, sich kritisch in die Gesellschaft einzubringen. Das kann die Demokratiebildung aber nur leisten, wenn die Träger der Demokratiebildung mit ihren Projekten, Angeboten und Maßnahmen arbeitsfähig sind und bleiben. Die Folge der prekären Rahmenbedingungen sind unterfinanzierte Projekte, schlecht bezahltes und mit zu wenigen Stunden angestelltes Personal, Arbeit, die liegen bleibt, viel unausgeschöpftes Potential und eine generelle Überarbeitung im System.

In Zeiten von Inflation und steigenden Löhnen bei gleichzeitigen Kürzungen der Landesprogramme und fehlendem Rückhalt geraten wir so langsam in eine Situation, in der es schwierig wird, unsere Arbeit aufrechtzuerhalten. Das bereitet mir Sorgen. Aber wir sind noch da. Und wir sind kreativ, innovativ, gut im Improvisieren und engagiert für die Demokratie, ein bisschen wie McGyver. Das gibt mir die Hoffnung, dass die Thüringer Demo-

kratiebildung eine gute Zukunft haben kann. Wir kämpfen dafür.

Was müsste aus Sicht des Netzwerks denn verändert werden?

Ich könnte dazu eine lange Liste liefern, aber ich verweise lieber auf die Statements und Policy Papers, die wir in den letzten Jahren gemeinsam und zahlreich verfasst haben.

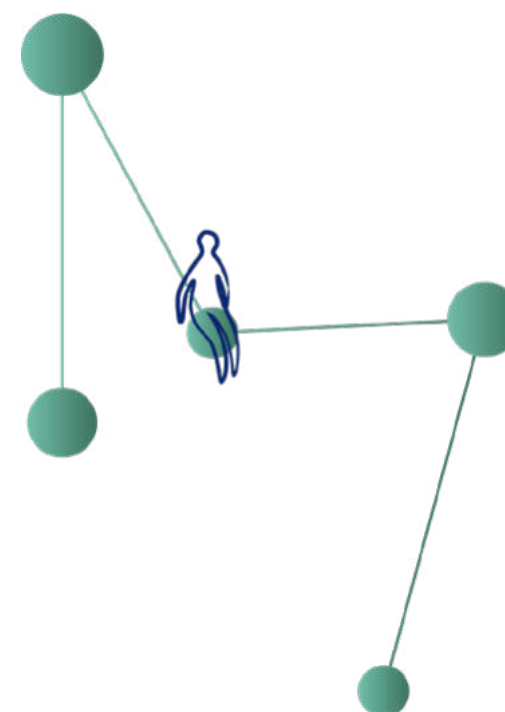
(→ Unter Netzwerkarbeit auf der Webseite des Netzwerks zu finden)

Einen Punkt möchte ich jedoch hervorheben: Den Demokratiebildner*innen muss mit längerfristigen und besser ausgestalteten Arbeitsperspektiven begegnet werden. Was wie eine Aufforderung an die Träger klingen mag, ist eigentlich eine Aufforderung an die Politik, denn die prekären Arbeitsverhältnisse der Demokratiebildner*innen sind eine Folge der schlecht ausgestatteten Landesprogramme und der Förderbedingungen. Teilzeitstellen, schlechte Bezahlungen und jährliche Befristungen führen dazu, dass in der Demokratiebildung Tätige oftmals nicht in der Lage sind, sich eine mittel- oder langfristige Perspektive aufzubauen. Frustration und Weggang sind die Folge: Wer am Ende jedes Jahres mit der Unsicherheit konfrontiert ist, im nächsten Jahr vielleicht arbeitslos zu sein, der oder die verlässt nach ein paar Jahren die Demokratiebildungslandschaft. Für die in der Demokratiebildung Tätigen sind diese Bedingungen gelinde gesagt untragbar und für die Träger existenzgefährdend in der Herausforderung, die erfahrenen Mitarbeiter*innen zu halten. Am Ende gerät die Demokratiebildung selbst in Gefahr, wenn erfahrene Kräfte die Demokratiebildungslandschaft verlassen. Sie kann nur so gut sein wie ihre Bildner*innen. Und damit die Bildner*innen gut sind, muss es ihnen auch gut gehen. Eigentlich eine Binse.

Am Ende gerät die Demokratiebildung selbst in Gefahr, wenn erfahrene Kräfte die Demokratiebildungslandschaft verlassen.

Das Netzwerk hat in der Vergangenheit immer wieder betont, dass ein Demokratiefördergesetz neben anderen Punkten eine gute Antwort auf die prekären Rahmenbedingungen sein kann. Was verspricht sich das Netzwerk von einem gut gemachten Demokratiefördergesetz?

Ein Landesdemokratiefördergesetz gießt den Verfassungsauftrag, Menschen zur Demokratie zu bilden, in ein eigenes Gesetz. Demokratiebildung wird damit als dauerhafte Aufgabe des Landes verankert und stärkt einerseits ideell die Demokratiebildungslandschaft in einer Zeit, in der die Demokratie als gefährdet gelten kann. Andererseits erhoffen wir uns dadurch aber auch gesetzliche Mindestfördersummen, damit die Zeiten der Kürzungen endlich vorbei sind. Aber auch bessere Arbeitsbedingungen, gemeinsame Entwicklungen von Förderrichtlinien durch Zivilgesellschaft und dem Land sowie eine strukturelle Stärkung der Trägerlandschaft sind Teil unserer Vorstellungen. Wir haben dazu im August 2025 ein Empfehlungspapier zur Ausgestaltung eines Landesdemokratiefördergesetzes in Thüringen veröffentlicht. 📄



Demokratiebildung - analog wirksam & digital präsent



Marie Bielefeld

Spawnpoint – Institut für Spiel- & Medienkultur e.V.

Weil alle zu Beginn eine CheckIn-Frage von mir erdulden müssen, stelle ich dir auch eine. Es soll ja gerecht zugehen. Politische Bildung ist schon über 70 Jahre alt: Ist sie eher ein etwas angestaubter Dinosaurier oder eher ein glitzerndes Einhorn?

Ich finde, sie ist ein Bienenvolk – vom Aussterben bedroht. Wir brauchen sie im bunten Zusammenspiel von allen demokratischen Prozessen und Akteuren. Wir können nur ahnen, wie die Welt ohne Bienen aussehen würde. Wir können es uns nicht erlauben, die letzten 70 Jahre Arbeit auszulöschen.

Wie veränderungsfähig und innovativ erlebst du politische Bildung und Demokratiebildung in den letzten Jahren?

Politische Bildung und Demokratiebildung sind zwei Bildungsbereiche, die sehr schnell erkannt haben, dass es eine Formatvielfalt geben muss. Dazu gehört auch die Erweiterung der Angebote in den digitalen Lebensraum. Besonders digitale und Online-Formate bringen innovative

Perspektiven und auch Inhalte. So sind Online-Gemeinschaften kleine Petri-Schalen, in denen viele demokratische Prozesse ausgehandelt werden. Es gibt viele Projekte aus der politischen Bildungsarbeit hier in Thüringen, die stets weiter schauen und neues ausprobieren. Auch weil der Druck von außen immer mehr zunimmt.

In den Förderaufrufen für Bildungsprojekte wird meist nach einem innovativen Moment gefragt. Ist Innovation in der Bildungsarbeit denn eigentlich immer notwendig?

Wichtiger als Innovation ist das Nachdenken über die Wirkung. Was nützt das modernste und digitalste Projekt, wenn es an den Zielgruppen oder Inhalten vorbei wirkt?! Wir dürfen aus vergangenen Ideen lernen, dürfen auch mal Scheitern, um dann die Lehren daraus zu ziehen. Generell ist eine offene Fehlerkultur das, was in vielen deutschen Bildungsbereichen noch fehlt. Fröhlich nach vorne Scheitern? Das treibt auch Innovation an und macht die Projekte noch wirksamer.

Social Media und andere digitale Räume rücken zunehmend in den Fokus von Demokratiebildung, politische Bildung soll digitaler werden, KI antizipieren usw. Welche Rolle kann Demokratiebildung denn im digitalen Raum spielen? Und welche auch nicht?

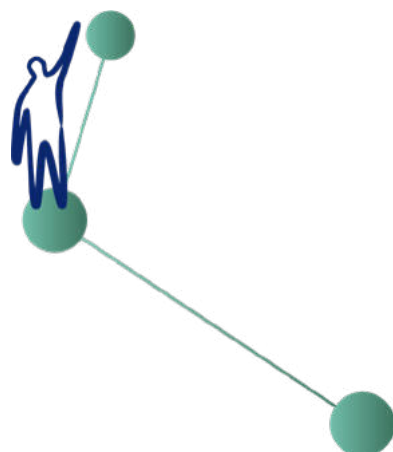
Die Frage ist natürlich etwas ketzerisch, denn digitaler Raum ist Lebensraum für viele Menschen. Er ist automatisch Kulturraum und Verhandlungsraum für soziale, persönliche und auch demokratische Prozesse. Das Internet ist seit mehr als 25 Jahren ein Versammlungsort. Auch wenn es hin und wieder zu Vereinzelung kommt, hat die letzte Generation daran gearbeitet, den digitalen Raum als eine globale Struktur für alle Menschen zu bauen. Das

allein ist schon spannend für die politische Bildungsarbeit. Wie schaffen es Menschen, solche Strukturen z.B. in Foren aufzubauen?

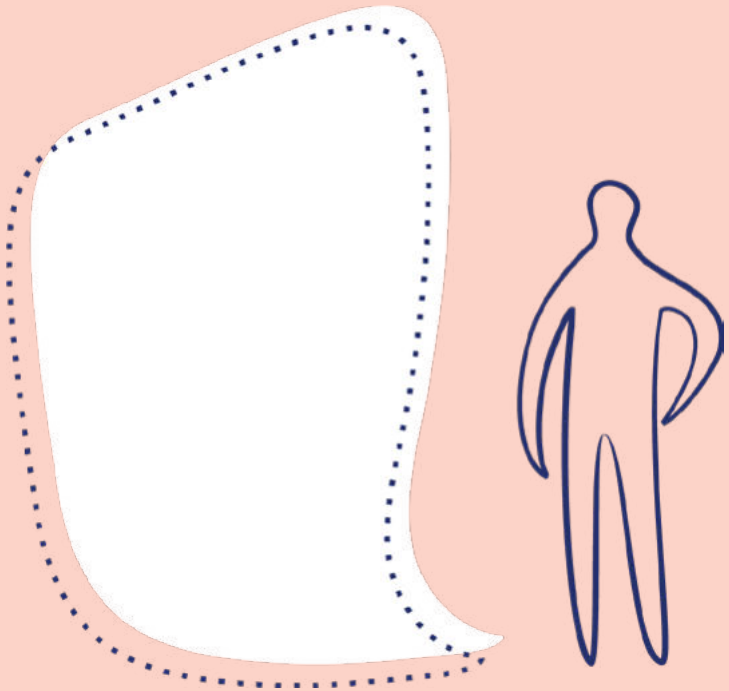
Man kann aber auch analoge Demokratiebildung in den digitalen Raum bringen. Also Aufklärungsarbeit, Planspiele und Beteiligungsprozesse zu den Menschen holen, die nicht an den Angeboten im „real life“ teilnehmen wollen oder können. Dazu müssen Bildnerinnen und Bildner den digitalen Raum gut kennen und auch wertschätzen. Dann funktionieren solche Transferprozesse.

Was ist bei den Zielgruppen im Online Raum und Offline zu beachten, wenn man Projekte der politischen Bildung durchführt?

Die digitalen Räume sind überraschend alt. Das Internet, wie wir es kennen, wird nicht von Jugendlichen bevölkert, sondern auch von 40- und 50-Jährigen. Der Fokus auf Jugendliche als alleinige Zielgruppe für Demokratiebildung funktioniert im Online-Raum genauso wenig wie außerhalb des Internets. Das Beteiligen von Menschen, das Aushandeln von schwierigen Entscheidungen und das Fördern von Quellenkompetenz und Erkennen von Fake News sind Aufgaben, die uns alle angehen – nicht nur Jugendliche. Ein Fokus auf Heranwachsende baut zusätzlich Druck auf und sorgt eher für Abwehrhaltung. Gehen wir also als gutes Beispiel voran. 🗣️



STIMMEN AUS DEM NETZWERK



An der Arbeit im Netzwerk

Demokratiebildung schätze ich die Vielfalt in der Mitgliedschaft sowie die auf die Szene zugeschnittenen Weiterbildungsangebote.

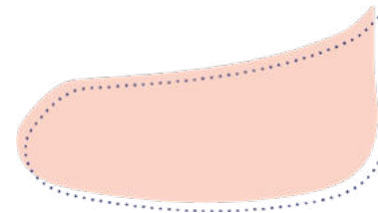
Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.

Das Netzwerk ist ein immenser Rückhalt für die Arbeit: Es erweitert Perspektiven und bündelt Kompetenzen, die für den Kinder- und Jugendschutz sowie die demokratischen Werte in Thüringen höchst bedeutsam sind.

LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

Als bundesweites Projekt zur Demokratieförderung für junge Menschen ist es sehr wichtig, dass wir in den einzelnen Ländern gut verankert sind. Das bildet die Basis unserer Arbeit und besonders freuen wir uns, dass dies durch das Netzwerk Demokratiebildung auch in unserem Sitzland in Thüringen der Fall ist. Das Netzwerk bündelt die einzelnen Initiativen und Institutionen und macht sie als eine kraftvolle und facettenreiche Stimme hörbar und wirksam, in der unterschiedliche Perspektiven ihren Platz haben.

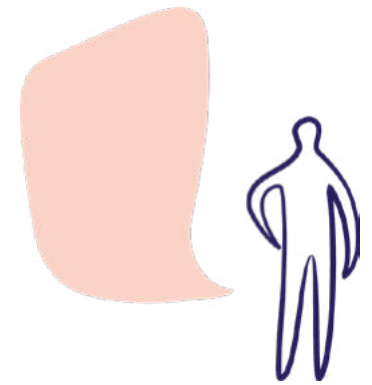
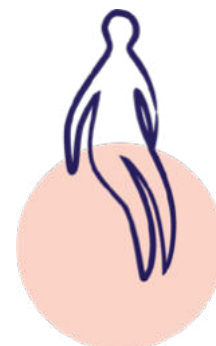
Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“



Das Netzwerk hat für mich

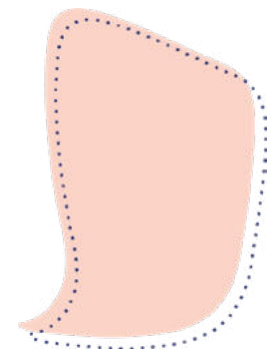
einen hohen fachlichen und strategischen Wert: Es verbindet Akteur*innen, bündelt Kompetenzen und macht sichtbar, wie vielfältig Demokratiebildung in Thüringen gestaltet wird. Diese Zusammenarbeit erleichtert es, Angebote weiterzuentwickeln und passgenauer auf die Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen zu reagieren.

Bildungswerk ver.di Thüringen e.V.



Es ist wertvoll für mich, dass ich von Akteuren in ganz Thüringen weiß und sie im Bedarfsfall anrufen kann oder auch kooperieren kann.

schrakenlos e.V.

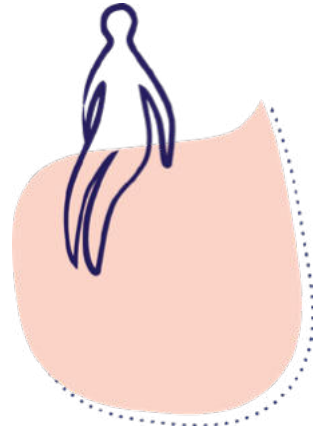


Für mich bedeutet das Netzwerk, Verbündete in der Demokratiebildung zu haben. Der Austausch inspiriert, eröffnet neue Perspektiven und zeigt, dass wir Herausforderungen gemeinsam besser begegnen können. Es bestätigt, dass politische Bildung Wirkung zeigt.

Arbeit und Leben Thüringen

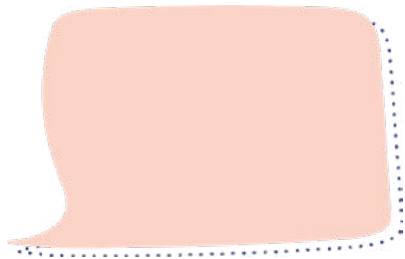
Ich schätze besonders die unglaubliche Vielfalt an Netzwerkpartner*innen, die hochwertige Angebote im Bereich der Demokratie- und politischen Bildung leisten, und den Austausch untereinander. Gemeinsam bearbeiten wir Themen, die für eine offene und demokratische Gesellschaft unabdingbar sind.

Bildungswerk BLITZ e.V.



Die Netzwerkarbeit stärkt mich, weil sie mich mit engagierten Menschen verbindet, die ähnliche Ziele verfolgen. Gemeinsam schaffen wir etwas, was allein nicht möglich wäre – Struktur, Inspiration und Rückenwind.

Evangelische Akademie Thüringen



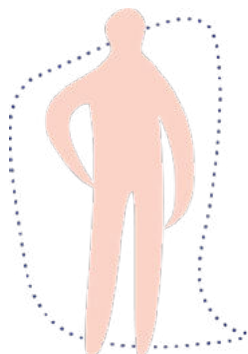
Demokratie lebt von Vielfalt und dem Umgang damit. Im Netzwerk Demokratiebildung kommen unterschiedlichste Akteur*innen aus vielfältigen Demokratiefeldern zusammen. Gemeinsam tauschen wir unsere Perspektiven aus und entwickeln erfolgreiche Strategien für vielfaltssensible Demokratiebildung.

Vielfalt Leben – QueerWeg Verein für Thüringen e.V.



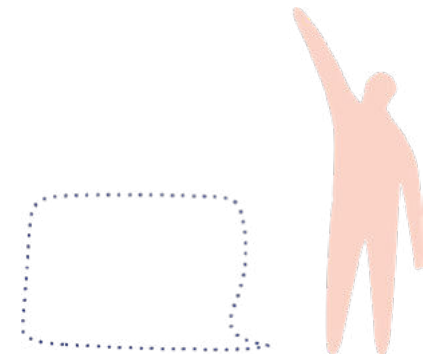
Besonders schätze ich am Netzwerk, dass nicht Eigeninteressen im Vordergrund stehen, sondern Solidarität im Feld der Demokratiebildung. Diese Haltung prägt die Zusammenarbeit und macht das Netzwerk und alle Partner*innen resilient.

Fachstelle Interkulturelle Öffnung (AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V.)



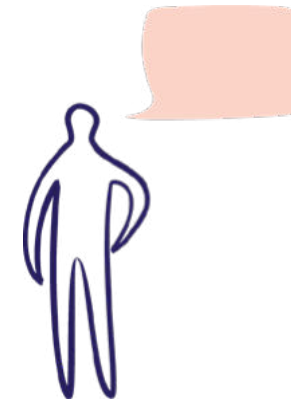
Das Netzwerk ist für den Thüringer Landesverband der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) Resonanzraum und Wissenspool. Im kollegialen Austausch entwickeln wir aus geteilten Erfahrungen gemeinsame Anliegen. Das stärkt und professionalisiert die hiesige politische Bildungslandschaft.

Deutsche Vereinigung für politische Bildung e.V. Landesverband Thüringen



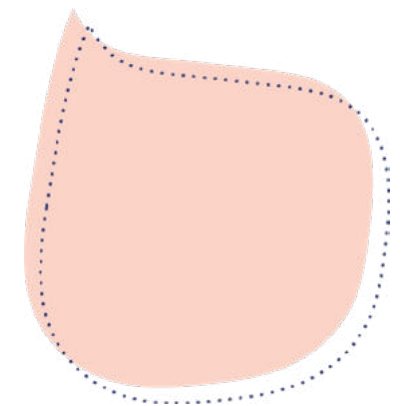
Besonders schätze ich am Netzwerk, dass ich mein Wissen stetig erweitern und ausbauen kann und auf Gleichgesinnte im Geiste treffe.

schrackenlos e.V.



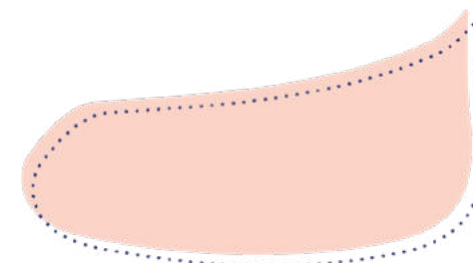
Das Netzwerk ist für mich ein verlässlicher Partner, denn unter anderem sind die Netzwerktreffen ein Ort für den Austausch mit Fachkollegen, welcher meine Motivation für die Arbeit stärkt. Ebenso gibt es fachliche Impulse und Weiterbildungen. Die Offenheit in unseren Treffen, die gegenseitige Unterstützung und das gemeinsame Engagement für die Demokratie schätze ich.

VHS-Bildungswerk GmbH Artern



Für den Landesjugendring Thüringen e.V. ist das Netzwerk ein wichtiger Ort gemeinsamer Orientierung. Es stärkt unsere Arbeit durch fachliche Impulse und vielfältige Perspektiven. Besonders wertvoll ist für uns der Austausch mit anderen Akteur*innen der politischen Bildung.

Landesjugendring Thüringen e.V.



Impressum

Netzwerk wirkt. Impulse, Stimmen und Strukturen für eine starke Demokratiebildung in Thüringen.

Dezember 2025

Herausgeber*in:

Netzwerk Demokratiebildung in Thüringen

Ein Projekt des VereinT Zukunft Bilden e.V.

Postfach 10 02 05

07702 Jena

Der VereinT Zukunft Bilden e.V. ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein beim Amtsgericht Jena (VR231696).

Redaktion:

Julia Lange & Juliana Corvino

Korrekturat:

Julia Lange & Juliana Corvino

Layout / Grafik:

Katherin Gutierrez (www.katheringutierrez.myportfolio.com)

Fotos:

Dominique Wollniok (<https://dominiquewollniok.de>)

Druck:

Buch- und Kunstdruckerei Keßler GmbH

Erfurter Straße 19, 99423 Weimar

(<http://www.druckerei-kessler.de>)

Infos & Kontakt

Mail: netzwerk@demokratiebildung-thueringen.de

Instagram: @netzwerkdemokratiebildungth

Facebook: Netzwerk „Demokratiebildung in Thüringen“

Webseite:

www.demokratiebildung-thueringen.de

Danksagung:

Wir danken allen Netzwerkpartner*innen und Kooperationspartner*innen, den vier Netzwerksprecher*innen, den Fördermittelgebenden sowie allen, die an der Erstellung dieser Broschüre mitgewirkt haben.

**VEREINT
ZUKUNFT
BILDEN**

**Wir treten
ein für ein**

**welt
offenes
Thüringen**

#thueringenweitoffen

Abonnieren Sie unseren Newsletter

Der Newsletter für Demokratiebildung erscheint mindestens einmal im Quartal und ist ein Angebot des Netzwerks Demokratiebildung in Thüringen.



Gefördert durch:



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Fördermittelgebenden dar. Die Redaktion trägt die Verantwortung für inhaltliche Aussagen.

